Stadt Schöningen	Vorlagen Nr.**: 27/2018** **13.02.2018** erstellt durch: **Fachbereich Bürgerdienste** Bearbeiter/in: Frau Backhauß

an	Sitzungsdatum	Zuständigkeit	öffentlich	nicht-öffentlich
Ausschuss für Technik und Umwelt	21.02.2018	Zur Beratung und Empfehlung	☒	☐

Tagesordnungspunkt:
Weitere Nutzungsmöglichkeit der vorhandenen Grundschulstandorte insbesondere unter Berücksichtigung der durch die Ganztagsschule geänderten Anforderungen

Pflichtfelder Haushaltsauswirkungen:

☐ einmalige Kosten ☐ regelmäßig wiederkehrende Kosten ☒ kostenneutral bezogen auf diese Vorlage	☐ Ergebnishaushalt ☐ Finanzhaushalt (Investition)

Beschlussvorschlag:

Die Vorlage wird zur Kenntnis genommen.

Sachverhaltsdarstellung:

Die Schulentwicklungsplanung in der Stadt Schöningen befindet sich zur Zeit in der Fortschreibung, da sich die Bedarfe kurzfristig durch mehrere Faktoren verändert haben; nicht zuletzt durch die Einführung und hohe Akzeptanz der Ganztagsschule.

Die gebundene Ganztagsschule verknüpft Unterricht, außerunterrichtliche Angebote (Plus-Zeiten) und Pausen und verteilt diese kindgerecht über den Schultag. Dadurch müssen Klassenräume viel mehr Aufgaben gerecht werden (z.B. dem Zubereiten und dem Einnehmen von Mahlzeiten (Frühstück), Pausen und Erholungsphasen, Spielen…) und haben einen weit größeren Raumbedarf als frühere Klassenräume. Lernen ist individualisiert und verbindet intelligente Übungsformen in Einzelarbeit mit neigungsbezogenen Vertiefungen, die projektorientierte Arbeitsformen erfordern. Hierfür müssen zusätzliche Räume zur Verfügung stehen. Da die Schule mittlerweile Lernen als Teamaufgabe des gesamten Personals (und nicht mehr einer einzelnen Lehrkraft) betrachtet, ist die Arbeit in Klassenstufenteams unerlässlich. Die Verteilung von Klassen über das Stadtgebiet erschwert diese Arbeit erheblich. Mit der gestiegenen (und weiter steigenden) Zahl an Schülern des gebundenen Ganztags ist auch der Raumbedarf in der Mensa gestiegen. Dort stehen nur 48 Plätze derzeit über 200 Kindern des Ganztags gegenüber (Ziel sind etwa 300). Auch fehlt dort jeglicher Schallschutz.

Bereits seit einem Jahr werden Lösungsansätze geprüft, die jedoch zum Großteil verworfen werden mussten. Hierzu gehörten Begehungen in der Schule Esbeck sowie im Roten Gebäude unter Beteiligung des 1. Kreisrates, Herrn Schlichting, dem Bauingenieur des Landkreises, Herrn Nelle, sowie mehrere Gespräche auf dieser Ebene.

Zur Deckung des künftigen Raumbedarfs wird in verschiedene Richtungen überlegt:

a) ob und wie der Schulbetrieb mit den jetzigen drei Standorten fortgeführt werden könnte;

   Auf Dauer kann der Schulbetrieb nur theoretisch an drei Standorten weitergeführt werden. Das Halbtagsangebot müsste, die Zustimmung der Landesschulbehörde vorausgesetzt, in die Burgstraße ausgelagert und auf Einzügigkeit begrenzt werden. 1 Jahrgang, vermutlich die 1. Jahrgangsstufe müsste nach Hoiersdorf ausgelagert werden. Fachräume würden fehlen, mehrfache tägliche Schülertranporte wären erforderlich oder in Hoiersdorf müsste ein Mensabereich angebaut werden.

b) ob und wie ein zweigeteilter Betrieb mit den jetzigen Standorten denkbar wäre;

   Dazu müsste wie unter a die Burgstraße zur Halbtagsschule werden. Die Fachraumnutzung müsste in den Räumlichkeiten der Eichendorffschule (kostenpflichtig gegenüber dem Landkreis Helmstedt) erfolgen oder über lange Schulwege in der Schützenbahn und in der Schützenbahn müssten 5 neue Klassenräume geschaffen werden.
   Auch ein möglicher Standort Esbeck war in die Überlegungen einbezogen und Anfang März 2017 besichtigt worden. Der aktuelle bauliche Zustand der gesamten Schule und die Raumkapazität in ihrem Altbau schließen eine Nutzung durch die Grundschule derzeit völlig aus.

c) ob und wie die Schule möglichst zentral zusammengefasst an einem Standort werden könnte.

   Hierzu steht noch ein abschließendes Gespräch mit dem Landrat (05.03.2018) an, um noch einmal eine Nutzungsmöglichkeit des Roten und ev. Grauen Gebäudes zu klären.
   Möglichkeiten für einen Erweiterungsbau für 8 Klassenräume und eine Mensa werden vom Ingenieurbüro Weinkopf geprüft.

Eine tragfähige Lösung konnte noch nicht herausgearbeitet werden. Es zeichnet sich jedoch ab, dass eine Lösung mit drei Standorten auf Dauer nicht möglich sein wird. Für alle anderen Wege fehlen zu diesem Zeitpunkt entweder unerlässliche Informationen oder abschließende Stellungnahmen. Weitere Termine sind geplant.

Förderungsprogramme stehen außer den beiden Kommunalinverstitionsförderungs-programmen (KIP) zurzeit nicht zur Verfügung. Entsprechende Anfragen beim Nds. Städtetag und beim Amt für regionale Landesentwicklung Braunschweig brachten keine positiven Ergebnisse. Über die Kreisschulbaukasse könnte ein zinsloses Darlehen über 1/3 der Gesamtkosten mit 5% Tilgung über 20 Jahre beantragt werden. Über das KIP I können alle Maßnahmen der energetischen Sanierung finanziert werden. Die angekündigten Mittel aus dem KIPII können für Maßnahmen zur Verbesserung der Infrastruktur verwendet werden. Hier stehen Fördermittel in Höhe von 1.068.000 € plus einer 10%igen Eigenbeteiligung zur Verfügung (gesamt: 1.186.600 €). Für den Brandschutz und die Elektrosanierung in der Schützenbahn sowie den 2. Rettungsweg in der Burgstraße sind hiervon bereits nach augenblicklicher Schätzung knapp 800.000 € verplant.

Um für die Zukunft vernünftige Lösungen erarbeiten zu können, bedarf es einer Übergangslösung. Für die Dauer der Um-/Neugestaltung gibt es selbstverständlich einen Plan, der den Betrieb für die Schuljahre 2018/19 sowie 2019/20 sicherstellt.
Dabei bleiben zunächst alle 3 Standorte erhalten und die geplanten Brandschutzmaßnahmen in der Burgstraße werden umgesetzt.

Der Bürgermeister
In Vertretung

Gez.K. Bock